

dieses Weiß durch Verbleichen der braunen Farbtöne entstanden ist und nicht nur durch Abnützung bis auf den proximalen ursprünglich ganz schmalen weißen Teil des Federrandes zu erklären wäre.

STRESEMANN hat bereits in seiner „Avifauna Macedonica“ Seite XVI darauf hingewiesen, daß „die individuellen Färbungsunterschiede häufig darauf beruhen, daß die Individuen auf verschiedenen Stufen der von der Art eingeschlagenen phyletischen Entwicklung stehen geblieben sind.“ Ich glaube, daß für diese Annahme *Plectrophenax nivalis* ein Beispiel bietet. M. E. sind die hellen Fortschrittskleider dieser Art ein Beispiel für die allmählich fortschreitende Anpassung des Vogels an das polare Klima. Wenn dies der Fall ist, so würde „*Passerina (Plectrophenax) hyperboreus* (Ridgway), welche *P. nivalis* auf der Hall- und St. Matthews-Insel im nördlichen zentralen Berings-Meere als Brutvogel vertritt“ (HARTERT, „Die Vögel der paläarktischen Fauna“, Seite 202, Fußnote 1) die höchste phyletische Stufe, die dieser Vogel erreicht hat, sein.

Zur Lebensweise und Verbreitung von *Haematopus ostralegus longipes* Buturl.

Von H. Grote.

Unser Austernfischer ist bekanntlich so gut wie ausschließlich Meeresstrandbewohner, der selbst auf dem Zuge nicht oft im Binnenlande angetroffen wird¹⁾ und der auch in den Winterquartieren fast allgemein den Meeresstrand aufsucht. Wenig bekannt ist indes, daß sein osteuropäischer Verwandter, *Haematopus ostralegus longipes* Buturl., sich in ökologischer Hinsicht ganz anders verhält: Diese Form ist zu weitaus überwiegender Teile ein Bewohner des Binnenlandes. Wenn man von den Küsten des Schwarzen²⁾ und des Kaspischen Meeres — wo sie stellenweise als Brutvogel vorkommt — absieht, so sind es die sandigen Ufer von Flüssen und Bächen, die sie bewohnt. Auffällig ist, wie weitgehend eurytop diese Form ist: Einerseits brütet sie in Ostrußland (z. B. im Gouvernement Ufa) an Gewässern in Waldgegenden,

1) Er zieht aber durch Westrußland zum Schwarzen Meer [und vermutlich weiter in die afrikanischen Winterquartiere. Ein offenbar während des Zuges bei Konstantinopel erbeutetes Exemplar, das N. CHARLEMAGNE untersuchte, gehörte nach diesem Gewährsmann jedoch zu „*borysthenicus*“ (= *longipes*), vgl. 1].

2) Die aus dem Schwarzmeergebiet beschriebene Rasse *Haematopus ostralegus borysthenicus* ist m. E. von *longipes* nicht zu trennen. Aber vgl. auch N. GAWRILENKO (2) und N. CHARLEMAGNE (1).

wo die Waldvegetation bis unmittelbar an das Ufer reicht (vgl. 4 und 9), wenn nur einige Sandbänke ihr die notwendigen Existenzmöglichkeiten bieten, und geht ferner in ihrer Verbreitung ziemlich hoch ins Gebirge hinauf¹⁾, andererseits beobachtete SUSCHKIN (10) „nicht selten“ in der Kirgisensteppe Brutpaare an zwischen Sanddünen der Steppe gelegenen Wasserlachen, weitab von größeren Gewässern. Derselbe Beobachter fand *Haematopus* auch an den salzinkrustierten Ufern der Lagunen in den wüstenähnlichen Teilen der Kirgisensteppe brütend (vgl. 10).

Brutbiologisch dürften wohl kaum große Unterschiede gegenüber der Nominatform bestehen, aber erwähnenswert ist, daß SUSCHKIN (9) einmal (im Gouvernement Ufa) ein Gelege fand, das zwischen altem Pferdemist auf einer trockenen Wiese in der Nähe eines Flusses lag, und B. KIRPITSCHNIKOW (3) hat (im Gouvernement Kostroma) ein Nest in einer Bodenvertiefung unter einem angeschwemmten Balken gefunden. In den nördlichen Teilen des Verbreitungsgebiets findet man die ersten Gelege um Mitte Mai herum, flügge Jungvögel etwa von Anfang Juli an. Im Hochsommer treiben sich die Austernfischer in den Kirgisensteppen familien- bzw. truppweise in den mit kärglicher Vegetation bedeckten Salzsteppen umher, kehren zur Nachtruhe indes stets zum Wasser zurück (vgl. 4). Die Nahrung dürfte — im Gegensatz zu der unserer Austernfischer — vornehmlich aus kleinen Fischen bestehen. N. CHARLEMAGNE (1a) fand als Mageninhalt bei Kiew erlegter Austernfischer viele Insektenlarven und -Puppen (*Carabidae*, *Lamellicornia*, *Hydrophilus*, *Anisoplia*, *Amphimalus*, *Tabanus*), ferner *Lumbricus*, *Planorbis* u. a. Nach SARUDNY (vgl. 4) schwimmt *longipes* gelegentlich der Nahrungssuche gewandt umher und vermag auch geschickt zu tauchen.

Eine Umgrenzung des Brutverbreitungsgebiets von *Haematopus ostralegus longipes* scheint bis jetzt noch nicht vorzuliegen. Es hat den Anschein, daß es nirgends — also auch in Nordostrußland nicht — an das der Nominatform grenzt. Im Westen schließt es die Nordküsten des Schwarzen²⁾ und des Asowschen Meeres ein und erstreckt sich am Dnjepr stromaufwärts mindestens bis Kiew. Im östlichen Zentralrußland umfaßt es beinahe das gesamte System der Wolga, aufwärts bis zu den kleinsten Nebenflüssen dieses Stromes. Die Westgrenze dürfte hier

1) So ist der Austernfischer z. B. bei Slatoust im Ural (in über 1900 Fuß Höhe) nach SUSCHKIN (9) zwar nicht häufig, aber immerhin ein durchaus regelmäßig vorkommender Vogel.

2) Am Siwasch-Busen.

durch die Gouvernements Twer, Kostroma¹⁾ und die östlichen Teile von Wologda nach der Petschora hinauf — wo der Polarkreis noch etwas überschritten wird, ohne daß jedoch die Eismeerküste erreicht wird²⁾ (vgl. 4) — verlaufen. Die Ostgrenze des regelmäßigen Brutvorkommens beginnt im Norden am unteren Ob³⁾, wo *Haematopus* nach J. SCHUCHOW (8) bei Obdorsk selten, bei Beresow dagegen schon häufig ist; sie verläuft dann südöstlich durch Westsibirien etwa in das mittlere Jenisseigebiet, zu den Flüssen Tschulym und Abakan. In den Cis-Altasteppen und am Tarbagatai ist *longipes* als Brutvogel gleichfalls nicht selten (vgl. z. B. 11); in der westlichen Mongolei wurde er aber m. W. nicht gefunden. Die südliche Brutverbreitungsgrenze kann vorerst noch nicht sicher gezogen werden. Als Brutvogel gefunden wurde der Austernfischer stellenweise im Kaukasusgebiet (vgl. z. B. 4). Im Transkaspi-Gebiet brütet er in Chliwa (nach BOGDANOW, NIKOLSKI, SARUDNY; vgl. 6 und 7), und SARUDNY (6) hält es für „sehr wahrscheinlich“, daß er auch an den Flüssen Tedshent und Murgab — also in der Nähe der afghanischen Grenze — als (seltener) Brutvogel vorkomme, wo der genannte Beobachter wiederholt in den Sommermonaten Paaren und einzelnen Stücken begegnete. An der Ostküste des Aralmeeres brütet der Austernfischer nach SARUDNY (7) häufig; der Verfasser gibt ausdrücklich an, daß es sich um die Rasse *longipes* handle.

Zitierte Literatur.

1. N. CHARLEMAGNE, Einige Notizen über ukrainische Vögel; Verhandl. d. Phys.-Math. Sektion d. Ukrain. Akad. d. Wiss., Bd. II, 1924. [Ukrainisch].
- 1 a. — Beiträge zur Kenntnis der Nahrung verschiedener Vögel der Ukraine; Verhandl. d. Phys.-Math. Sektion d. Ukrain. Akad. d. Wiss. Kiew (1926?). [Ukrainisch].
2. N. GAWRILENKO, Die Vögel des Gouvernements Poltawa. Poltawa 1929. [Russisch].
3. B. KIRPITSCHNIKOW, Beiträge zur Kenntnis der Vögel des Gouvernements Kostroma; Materialien z. Kenntn. d. Flora und Fauna d. Russ. Reiches, Abt. Zoologie, Lfg. XIV. Moskau 1915. [Russisch].

1) Ich verdankte dem Entgegenkommen Herrn Prof. O. NEUMANN's die Möglichkeit, Sommerexemplare aus dem Gouvernement Kostroma untersuchen zu können; sie erwiesen sich als sichere *longipes*.

2) Dagegen kommt die Nominatform in den westlichen Teilen des Eismeres (Murmanküste, Kanin-Halbinsel, vgl. z. B. 5) vor. [Exemplare von der Petschora konnten indes nicht untersucht werden und werden hier nur mutmaßlich als zu *longipes* gehörig aufgeführt.]

3) Am unteren Jenissei kommt der Austernfischer offenbar nur als gelegentlicher Gast vor.

4. M. MENZBIER, Die Vögel Rußlands (Pticy Rossii), 2. Aufl., Bd. I. Moskau 1895. [Russisch].
5. TH. PLESKE, Birds of the Eurasian Tundra. Boston 1928.
6. N. SARUDNY, Die Ornithofauna des Transkaspischen Gebiets; Materialien z. Kenntn. d. Flora und Fauna d. Russ. Reiches, Abt. Zoologie, Lfg. II. Moskau 1896. [Russisch].
7. — Die Vögel des Aralmeeres; Mitteil. [Iswestija] d. Turkest. Sektion d. Kais. Russ. Geogr. Gesellsch., Bd. XII, Lfg. 1. Taschkent 1916. [Russisch].
8. J. SCHUCHOW, Die Vögel des Obdorsk-Gebiets; Annuaire du Musée Zool. de l'Acad. Imp. des Sc. de Pétrograd, Bd. XX, 1915. [Russisch].
9. P. SUSCHKIN, Die Vögel des Gouvernements Ufa; Mat. z. Kenntn. d. Flora u. Fauna d. Russ. Reiches, Abt. Zool., Lfg. IV. Moskau 1897. [Russisch].
10. — Die Vögel d. mittleren Kirgisensteppe; Mat. z. Kenntn. d. Flora u. Fauna d. Russ. Reiches, Abt. Zool., Lfg. VIII. Moskau 1908. [Russisch].
11. — List and distribution of Birds of the Russian Altai and nearest parts of NW. Mongolia etc. Leningrad 1925.

Beiträge zur Brutbiologie von Silbermöwe und Brandseeschwalbe.

Von Georg Steinbacher.

Während des Sommers 1929 war ich als Vogelwart und Hilfsbeobachter der Vogelwarte Helgoland auf der Vogelinsel Mellum tätig. Ueber einige Beobachtungen und Versuche, die ich dort an Brandseeschwalben (*Sterna sandvicensis*) und Silbermöwen (*Larus argentatus*) machen konnte, will ich im folgenden kurz berichten. Beide Arten brüten in großen Kolonien von 1500 und 1000 Paaren. Eine ausführliche Schilderung der Insel und ihrer Lage findet sich in einem Aufsatz von SUNKEL, J. f. O. 1925, p. 110—124.

Betreffs der Brutbiologie der Silbermöwe habe ich die vorzüglichen Beobachtungen von PORTIELJE (6) nur bestätigen können. Die von CULEMANN (2) 1926 auf Mellum an Silbermöwen angestellten Versuche habe ich wiederholt und bin zum Teil zu wesentlich anderen Resultaten gekommen. Es handelt sich hierbei um die Klärung der Frage, ob die Möwen ihre Eier und die Größe ihres Geleges kennen. Alle Versuche wurden an Nestern ausgeführt, deren Standort möglichst frei im niederen Gras war, um die Bedingungen bei allen Versuchen gleich gestalten zu können.

Nimmt man nun ein oder zwei Eier aus einem Vollgelege und legt sie neben das Nest, so brüten die Möwen — es beteiligen sich ♂ und ♀ am Brutgeschäft — auf dem im Nest gebliebenen Ei weiter. Die außerhalb des Nestes liegenden Eier werden nicht beachtet und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [79_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Zur Lebensweise und Verbreitung von Haematopus ostralegus longipes Buturl 346-349](#)